

„Nanu, Sie kennen Axt noch nicht?“

20-jährige Tätigkeit als Filmkomponist. Über 200 Filmmusiken. Für über 100 von ihnen, keine namentliche Nennung im Vor- oder Abspann. Verantwortlich für die Musik zu Filmen mit Gretha Garbo, Boris Karloff oder der „Dünnen Mann“-Reihe. „Doctor of Musical Arts“. Farmer in Kalifornien.

Auf den Spuren eines Vergessenen

von Stephan Eicke



Foto mit freundlicher Genehmigung von Duane und Barbara Axt

Sie haben nicht erraten, welche Person hier gesucht wird? Die Auflösung folgt sogleich: die beschriebene Person heißt William Axt und gehört zu den vielen mittlerweile in Vergessenheit geratenen, sehr produktiven frühen Filmkomponisten.

Ausführliche Informationen über diesen Mann im Internet zu suchen ist in etwa so, als würde man sich an zwei Orten gleichzeitig aufhalten wollen: schlichtweg unmöglich.

Aus diesem Grund soll gleich an erster Stelle der Familie von Dr. William Axt gedankt werden, die sich nach wie vor für sein Werk einsetzt, sowie auch dem amerikanischen CD-Produzenten David Schechter, der den einzigen auf CD erhältlichen Track von Dr. William Axt auf seinem Label *Monsieur Music* veröffentlichte. Es handelt sich hierbei um ein Stück aus dem Tarzan-Film *Tarzan Escapes* mit einer Laufzeit von etwas über einer Minute, und so überrascht es nicht, dass der Name des Komponisten heutzutage nur noch sehr selten fällt, um es euphemistisch auszudrücken.

William Axt wurde am 19. April 1888 in New York City geboren. Der junge William entschied sich, Komponist und Dirigent zu werden und so besuchte er die renommierte DeWitt Clinton High School, um anschließend in Berlin privaten Kompositionsunterricht zu nehmen. Zurück in den Vereinigten Staaten wurde er Assistent des Chefdirigenten an der Hammerstein Grand Opera in New York. Schließlich hatte er die Ehre, für die sehr populäre Opernsängerin Emma Trentini von 1914 bis 1918 das Orchester zu dirigieren. Auf diesem Wege ging seine Karrierekurve stetig nach oben und er wurde Chef des Capitol Theatres in New York, ehe er die Stadt verließ, nach Kalifornien zog und dort Chef der Musikabteilung bei MGM wurde.

Der erste Film, den er als Komponist betreute, war ein deutscher Stummfilm, den der namhafte Ernst Lubitsch 1919 in Szene setzte. *Madame DuBarry* lautet der Titel dieses Films, für den Stars wie Pola Negri und Emil Jannings verpflichtet wurden. Die ursprüngliche Musik stammte von dem deutschen Komponisten Alexander Schirrmann. Als der Film ein Jahr später, 1920, in den Vereinigten Staaten

Premiere feierte, wurde William Axt beauftragt, eine neue Musik zu schreiben, wobei er Unterstützung von Tonschöpfer David Mendoza bekam.

Mit diesem komponierte er auch die Musik für einen weiteren Lubitsch-Film: *The Student Prince in Old Heidelberg*. Lubitsch war zu jener Zeit bereits in die Vereinigten Staaten emigriert und hatte diese Komödie dort vollständig in Szene setzen lassen.

1986 erhielt der Film übrigens eine neue Musik – wie das bei Stummfilmen üblich ist, wenn im Zuge einer Restauration die ursprüngliche Partitur nicht mehr aufgefunden werden kann. Neuer Komponist war Carl Davis, der William Axt noch öfter „ersetzen“ sollte, so auch beim Mammutprojekt *Ben Hur* von 1925. Davis' Musik genießt mittlerweile Kultstatus unter den Stummfilmmusiken, wobei (fast) niemand weiß, dass es Dr. William Axt war, der im Entstehungsjahr 1925 die erste Musik für dieses Epos schrieb.

Selbiges gilt im Übrigen auch für die Filme *Greed* (1924) und *The Big Parade* (1925), wo beide Davis-Musiken auf einem Sampler von Silva Screen erhältlich sind.

Trotz dieser Verbindung musste Maestro Carl Davis zugeben, dass er nichts über die alten Musiken von William Axt wusste, geschweige denn sie – wie zu erwarten gewesen wäre – je gehört hatte.

Das Aufkommen des Tonfilms eröffnete Dr. William Axt komplett neue Möglichkeiten, auch wenn es nichts daran änderte, dass er für viele Filme nach wie vor keine Namensnennung bekam. Auch nicht für derartige Blockbuster wie das Greta Garbo-Epos *Anna Christine* von 1930.

Bis zum Jahre 1940 war Axt an vielen großen Hollywoodfilmen beteiligt, u.a. etwa dem legendären *Dünnen Mann*, einer Krimikomödie mit William Powell und Myrna Loy, die derart an den Kinokassen einschlug, dass man gleich mehrere Fortsetzungen drehte.

Dass Hollywood gerne Sequels diverser Filme in die Wege leitet, hat sich demnach ebenso wenig geändert, wie die Arbeitsweise der Komponisten. Während Hans Zimmer sein Remote Control-Studio aufgebaut hat und Filmmusiken im Team mit anderen Komponisten fertigstellt, wurden auch damals Filme nicht selten von mehreren Musikern betreut, die zusammen einen Soundtrack schaffen sollten. Bei einem Output von durchschnittlich 10 Filmen pro Jahr war dies für Dr. Axt eine lebensrettende Maßnahme. Wie sparsam er seine Musik einsetzte, lässt sich vor allem an einem Beispiel erstaunlich gut festmachen: Die Vorspannmusik zum Abenteuerfilm *Die Maske des Fu Manchu* mit Boris Karloff von 1932 (übrigens die Vorlage für die *Indiana Jones*-Filme) dauert knapp über eine halbe Minute, in welcher er

ein winziges Kammerensemble motivisch Fanfarenfetzen schmettern lässt, während in zentralen spannenden Szenen, wie etwa dem Kidnapping gleich zu Beginn, konsequent auf Musik verzichtet wird. Man stelle sich heutzutage einen Film vor, der bei einer Szene mit einem gewaltsamen Überfall auf die charakteristische Musik verzichtet!

Natürlich ist es bei Filmkomponisten aus dieser Ära immer schwierig, eine korrekte oder gar komplette Filmographie zu erstellen – vor allem bei Filmen mit geringem Budget wurden gerne einmal bereits existierende Stücke aus dem Music Department genommen und in den neuen Film eingesetzt, ohne den oder die Komponisten zu nennen. Darin bildet auch Dr. William Axt keine Ausnahme, der, wie die meisten seiner Kollegen, mit einem oftmals sehr niedrigen Musikbudget zu kämpfen hatte, da für Komponisten, die nicht Max Steiner hießen, das Orchester oft auf das Nötigste reduziert wurde. Das hört man auch den Filmmusiken Axts deutlich an, wenn beispielsweise eine Axtionszene (dieses Wortspiel sei mir gestattet) von zwei Blechbläsern und einer Handvoll Streicher begleitet wird.

Vielleicht war dies einer der Gründe, weshalb sich Dr. William Axt im Jahre 1940 aus dem Filmgeschäft verabschiedete. Ob er für das Wildnis-Drama *Untamed* mit dem noch jungen Ray Milland tatsächlich neue Musik schrieb und damit dem eigentlichen Komponisten Victor Young unter die Arme griff, oder ob bereits existierende Musik von Axt als zusätzliche Musik eingesetzt wurde, wird sich nur schwer herausfinden lassen. Jedenfalls stellt dieser Film in Axts Filmographie den letzten Eintrag dar.

Axt siedelte nach Laytonville über, wo er auf seiner Ranch Pferde und Rinder züchtete, ehe er am 13. Februar 1959 verstarb.

Man darf daran zweifeln, ob in absehbarer Zukunft Filmmusiken von William Axt auf CD veröffentlicht werden. Abgesehen von der eher kleinen Zahl seiner Fans, dürften von seinen Musiken aus den 30er Jahren kaum noch Bänder existieren.

Doch selbst wenn er wohl kaum etwas zu den Meilensteinen der Filmmusikgeschichte beigetragen hat, so ist es doch sehr bedauerlich, dass gerade seine Musiken zu den Stummfilm-Spektakeln *Ben Hur* oder *Greed* wahrscheinlich auf ewig ungehört bleiben werden.